



Residenzschloss Heidecksburg

## Exkursion nach Rudolstadt (Thüringen): »Es ist hier eine herrliche Gegend ...«\* . . . . .

Schon von weitem sahen wir das Residenzschloss Heidecksburg hoch über Rudolstadt liegen. Wir, Mitglieder der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V. aus Bad Zwesten, Düsseldorf, Hardisleben, Jena, Oberasbach, Weimar und Wengelsdorf konnten uns an diesem 19. Oktober 2013 auf ein attraktives Programm freuen. Wir besichtigten die Historische Bibliothek, das Schillerhaus und das Residenzschloss Heidecksburg. Für die engagierten Führungen durch ihre Einrichtungen danken wir, in Reihenfolge unseres Rundganges, Michael Schütterle, Dr. Daniela Danz und Dr. Lutz Unbehaun, für die ausgezeichnete Vorbereitung der Exkursion Dr. Annette Seemann und Monika Golz.

### Historische Bibliothek der Stadt Rudolstadt. . . . .

Im März 1748 wies Fürst Johann Friedrich zu Schwarzburg-Rudolstadt die Einrichtung einer – auch für die Öffentlichkeit zugänglichen – Bibliothek an. Sie sollte die Arbeit des 1746 gegründeten theologischen Seminars unterstützen. Ab 1751 hatte sie zweimal wöchentlich geöffnet. Den Grundbestand bildete die Hofkirchenbibliothek, die vermutlich mit dem Ausbau der Heidecksburg zur Residenz der Grafen und späteren Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt (nach 1570) entstand. Am Ende des 18. Jahrhunderts hatte sich die Fürstliche öffentliche Bibliothek (auch Untere Hofbibliothek genannt) zu einer wissenschaftlichen Universalbibliothek entwickelt. Ab 1920 übernahm das Land Thüringen die Verwaltung. Als Thüringische Landesbibliothek Rudolstadt wurde die Einrichtung 1925 neu eröffnet. Infolge der Umstrukturierung von thüringischen Bibliotheken Ende der 1930er Jahre wurden erstmals größere »Sammlungsteile« dem historischen Bestand entnommen und an andere Bibliotheken abgegeben.

Weitere Verluste entstanden indirekt in Folge des Zweiten Weltkrieges, da ausgelagerte Bestände (Leutenberg) nicht zurückkamen. Weitere Einschnitte waren Ende der 1940er Jahre die Abgabe von Büchern an die damalige Landesbibliothek Gotha und 1950 an die Bibliothek des ehemaligen Pädagogischen Zentralinstituts nach Weimar (dann Berlin) auf Anweisung des Ministeriums für Volksbildung. Nach Auflösung des Landes Thüringen (1952)

wurden viele Landesbibliotheken in »allgemein-öffentliche« Bibliotheken umgeformt. Aus der Thüringischen Landesbibliothek ging 1953 die Stadtbibliothek Rudolstadt hervor. 40 Jahre später erhielt sie die institutionelle Selbständigkeit als Historische Bibliothek der Stadt Rudolstadt zurück. Heute umfasst der historische Bibliotheksbestand etwa 80.000 Titel. Hervorzuheben sind 140 Inkunabeln (die älteste aus dem Jahr 1472), illustrierte Bibelausgaben, Kupferstichwerke, Literatur zu Schwarzburg-Rudolstadt und Thüringen sowie Autographen und Manuskripte u.a. von Martin Luther, Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller.

Markt 7, 07407 Rudolstadt  
www.rudolstadt.de

### Schillerhaus Rudolstadt. . . . .

Das »Schillerhaus« eröffnete im Mai 2009 als Museum. Es zählt zu den seltenen authentischen »Schillerstätten« in Deutschland, die während des Zweiten Weltkrieges nicht zerstört wurden. Einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet die erste Begegnung Friedrich Schillers mit Johann Wolfgang von Goethe (September 1788) sowie Schillers Verhältnis zu den Schwestern Charlotte von Lengefeld und Caroline von Beulwitz.

Um 1720 wurde das Wohnhaus in zwei Geschossen von Hofjägermeister Wolfgang Rühm erbaut. Nachdem Oberforstmeister Christoph von Lengefeld 1775 starb, zogen seine Witwe Louise und ihre Töchter Caroline und Charlotte in das Anwesen ein. Im Jahr 1784 heiratete der spätere Hof- und Legationsrat Friedrich von Beulwitz, der seit 1774 in fürstlichen Diensten stand, Caroline. Bis zu ihrer Scheidung im Jahr 1794 wohnten sie im Vorderhaus. Charlotte und ihre Mutter richteten sich im Hinterhaus ein. Um von Beulwitz bildete sich ein Kreis namhafter Persönlichkeiten, aus dem die »Freitagsgesellschaft« hervorging, bei der man sich gut unterhielt und kleine Theaterstücke aufführte. Zu den Gästen gehörten unter anderem Johann Gottlieb Fichte, Friedrich Freiherr von Hardenberg (Novalis), Alexander von Humboldt, Ludwig von Knebel und Charlotte von Stein. Auch Caroline von Beulwitz war literarisch tätig.



Michael Schütterle, Leiter der Historischen Bibliothek



Dr. Daniela Danz, Leiterin des Schillerhauses



Dr. Lutz Unbehan, Direktor des Residenzschlosses

Zwischen 1796 und 1797 veröffentlichte Schiller ihren Roman *Agnes von Lilien* anonym in den *Horen*. Ihr bekanntestes Werk ist *Schillers Leben*, die erste Biografie des Dichters (bei Cotta 1830 verlegt).

Seit Schillers erstem Aufenthalt im Haus der Familie Lengefeld-Beulwitz 1787 hielt er sich bis 1799 immer wieder in Rudolstadt auf, insgesamt etwa 11 Monate. Am 22. Februar 1790 heiratete er Charlotte; 1799 zog die Familie mit den Söhnen Karl (1793), Ernst (1796) und Tochter Caroline (1799) nach Weimar.  
Schillerstraße 25, 07407 Rudolstadt  
[www.schillerhaus-rudolstadt.de](http://www.schillerhaus-rudolstadt.de)

### Residenzschloss Heidecksburg . . . . .

Von 1571 bis 1918 war das auf einem »Bergsporn« gelegene Schloss die Residenz der Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt. Es entstand ein dreiflügeliges Renaissanceschloss, auf das die heutige Anlage, die zu den eindrucksvollsten in Thüringen zählt, mit seinem nach Osten geöffneten Hof zurückgeht. Ein Brand im Jahr 1735 zerstörte den Nord- und Westflügel weitgehend. Das ermöglichte die Neugestaltung des Westflügels im barocken Zeitgeschmack. Den Auftrag erhielt der aus Dresden stammende Oberlandbaumeister Johann Christoph Knöffel, der aber aufgrund von Zwistigkeiten von Gottfried Heinrich Krohne, einem Baumeister aus Weimar, abgelöst wurde. Den fürstlichen Repräsentationsansprüchen entsprach auch der Reichtum der Sammlungsbestände. Schon im 16. Jahrhundert wurde unter Graf Albrecht VII. von Schwarzburg im Südflügel eine Kunst- und Wunderkammer (Raritätenkabinett) eingerichtet.

Die umfangreichen Sammlungen des Schlosses umfassen Gemälde (z.B. *Die heilige Veronika mit dem Schweißstuch* aus der Schule des Ludovico Carracci, um 1610; Caspar David Friedrichs *Morgennebel im Gebirge*, 1808 oder *Klosterruine Paulinzella* von August Wilhelm Ahlhorn aus dem Jahr 1824), Grafiken (z.B. *Die vier apokalyptischen Reiter* Albrecht Dürers, 1511; *Der Ehekontrakt* von William Hogarth, 1745 oder Otto Muellers um 1920 entstandenes Aquarell *Badende in Landschaft*) sowie Plastiken (z.B. den aus dem 15. Jahrhundert stammenden *Marienaltar* aus Thüringen; Jean Antoine Houdons *Erprinzenpaar von Mecklenburg-Schwerin* aus dem Jahr 1782 oder *Venus aus dem Bade steigend* von Martin Gottlieb Klauer, 1796). Aber auch Kunsthandwerk, völkerkundliche sowie naturhistorische Objekte sind vertreten. Die Schlossbibliothek enthält ca. 6.000 Bücher aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Hervorzuheben sind die Bereiche Naturwissenschaften, Literatur der deutschen Klassik, Baukunst und die Marstallbibliothek.

Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt  
[www.heidecksburg.de](http://www.heidecksburg.de)

CLAUDIA KLEINBUB

\* Schiller an Gottlieb Hufeland, Rudolstadt, 20. August 1788

#### Literatur

- *Aus den Sammlungen der Historischen Bibliothek der Stadt Rudolstadt. Drucke, Handschriften, Autographen des 15. bis 20. Jahrhunderts.* Hrsg. von Michael Schütterle. Rudolstadt 1998.
- *Das Schillerhaus in Rudolstadt. Ein Museumsrundgang.* Hrsg. von der Stadt Rudolstadt anlässlich der Eröffnung des Schillerhauses. Rudolstadt 2009.
- *Schloß Heidecksburg. Die Sammlungen.* Rudolstadt 2004.